

Alte Märchen in neuer Fassung

Text und Zeichnungen von Fritz Felix Albrecht



. . . sie nahm ein Bad in Quillajarinde . . .

Schneewittchen

Die schöne Königin von Armelland, Auguste IV., hatte eine Tochter, die, wie man sagte, von einer so strahlenden Schönheit war, daß sie selbst die Reize der Königin mit vorschreitendem Alter in den Schatten stellte. Die Königin hatte seinerzeit, zur Feier ihres vierzigsten Geburtstages, von ihren dankbaren Untertanen einen wunderbaren, von einem geschickten Mechaniker konstruierten Toilettenspiegel erhalten, der, wenn sie vor ihn trat, zu sprechen vermochte. Am Morgen ihres vierzigsten Geburtstages kamen der Ministerpräsident, der Minister des Innern, der des Außern und schließlich der Verkehrsminister persönlich, um das Geschenk zu überreichen und auszuprobieren. Sofort begann Auguste IV. ihre Morgentoilette zu machen. Sie stieg zunächst in ein lauwarmes Bad aus Burgunderwein, Mandelkleie und Quillajarinde, ließ sich das Haar nachfärben und ondolieren, ließ ferner sich mani- und pediküren und mit Eau de Cologne Rüsse frottieren; alsdann zog sie endlich ein wenn auch hauchdünnes Gewand aus feinstem chinesischem Kreppgewebe an, bat die Minister, doch Platz zu nehmen, und ließ ihren Hoffriseur mit der Gesichtsmassage beginnen. Unter Zuhilfenahme einer Hanauer Quarzlampe war diese Prozedur innerhalb zehn Minuten beendet. Sie putzte sich alsdann die Zähne, wobei sie schnell eine Kinnbinde zur Entfettung des Doppelkinns umtat, gurgelte tief, zog Emser Salz durch die Nase ein, nahm zwei Tabletten Istitzin und begann, sich zu pudern. Nachdem sie fünf verschiedenfarbige Sorten feinsten Puder auf Gesicht und Hals, ebenso viele Parfums auf diverse Stellen des Körpers verteilt hatte, legte sie noch ein wenig Rouge auf die ohnehin schon gemalten Lippen, klebte zwei ausgefallene Augenwimpern neu an, tröpfelte Belladonna in die Tränenwinkel, zog die wenig markanten Augenbrauen nach und betupfte überdies die Wimpern mit Rebenschwarz. Nun trieb sie noch fünf Minuten lang Mensendieck, und ihr Weg zu Kraft und Schönheit war für diesmal beendet. Endlich angezogen, trat sie vor den wundervollen neuen Toilettenspiegel und drehte sich nach allen Seiten wie ein Pfau. Jetzt ereignete sich der bedeutsamste Moment des ganzen Tages: Auguste IV. sprach, zu dem Spiegel gewendet, die vorgeschriebenen Worte:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Und der Spiegel antwortete in der Tat:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
Niemand auf Erden ist schöner als Ihr!“

Unfähig, auch nur ein Wort zu sprechen, ließ sich die begeisterte Königin in einen Klubsessel fallen. Die durch ein geheimes sinnreich konstruiertes mechanisches Spielwerk hervorgebrachte fromme Lüge des Spiegels befriedigte ihre Eitelkeit vollkommen. Jeden Morgen fragte sie nun den Spiegel, und stets gab er ihr die ersehnte Antwort. Jahre vergingen, aber die Tochter